

## 2. Erntedank

### „Danke für das viele Essen!“

**Dekoration:** Für einen Erntedankgottesdienst gibt es viele Dekorationsmöglichkeiten. Es kann ein voller und ein leerer Einkaufswagen bzw. -korb aufgestellt werden. Sie können auch ein Plakat aufhängen, das zeigt, in welchen Regionen/Ländern die Hungersnot am größten ist (z.B. Download von <http://www.welthungerhilfe.de>). Oder Sie laden die Schüler im Vorfeld ein, zum Gottesdienst Speisen mitzubringen, die sie besonders gerne mögen (eine Tüte Gummibärchen, eine Flasche Cola, ein Baguette, ...). Alle legen vor dem Gottesdienstbeginn das Mitgebrachte vor den Altar.



### Einstieg

Mehrere Schüler kommen herein, die Personen aus verschiedenen Regionen der Welt spielen. Entweder stellen sie sich selber vor oder via Beamer/OHP werden die biografischen Daten eingeblendet.

#### Person 1 DEUTSCHLAND:

„Anja, 24 Jahre, Studentin:

- Frühstück: 1 Müsli, 1 Cappuccino;
- Pause: 1 Getreideriegel, 1 Fruchtdrink;
- Mittagessen: 1 gemischter Salat, 1 Portion Spaghetti Bolognese, 1 Fruchtsalat;
- Nachmittag: 1 Packung Gummibärchen;
- Abends: 1 Hotdog, 1 Vanille-Shake.

#### Person 2 FRANKREICH:

„Claire, 46 Jahre, Lehrerin:

- Frühstück: 1 Croissant mit Butter und Konfitüre;



## Tagesgebet

„Guter Gott, du bist der Schöpfer der Welt  
und der ganzen Natur.

Hilf uns, achtsam mit den Gaben der Natur umzugehen  
und sie miteinander zu teilen.

So bitten wir in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes durch Christus,  
unseren Herrn und Bruder.

Amen.“



## Schuldbekennnis

**Person 1:** „Ich kann Spinat nicht ausstehen. Wenn meine Mama Spinat kocht, lasse ich ihn einfach stehen. Ich finde dieses grüne Zeug einfach ekelhaft!“

*Stille*

**Person 2:** „Gestern habe ich wieder vier Joghurtbecher weggeworfen – die waren abgelaufen. Aber egal, die haben eh fast nichts gekostet.“

*Stille*

**Person 3:** „Bin ich voll! Aber ich konnte einfach nicht mehr aufhören, es hat so lecker geschmeckt. Wenn ich jetzt bloß nicht so Bauchschmerzen hätte!“

*Stille*



Evangelium: „Das Gleichnis vom Sämann“ (Lk 8,5–8.11-15)



Download  
zur Ansicht

**Anja:** „Das sehe ich nicht so. Es ist schon ein Anfang, wenn man dankbar und respektvoll mit dem Essen umgeht. Zum Beispiel wenn man sich bewusst überlegt, was man isst und woher die Nahrungsmittel kommen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir eine so riesige Auswahl an Lebensmitteln haben.“

**Moderator:** „Was verstehen Sie denn unter einem respektvollen Umgang mit Nahrungsmitteln?“

**Anja:** „Nichts wegwerfen, nur so viel kaufen, wie man wirklich braucht ...“

**Moderator:** „Sie haben mir vorhin erzählt, dass Sie Gott dafür danken?“

**Anja:** „Ja, bevor ich esse, gehe ich kurz in mich und mache mir bewusst, dass alle diese Dinge ein Geschenk sind.“

**Moderator:** „Ein Geschenk Gottes? Aber dann ist Gott ungerecht? Warum hungern in so vielen Ländern die Menschen?“

**Anja:** „Ich denke, man kann nicht ...“

**Jim:** „Viele schieben das Ganze immer auf Gott. Aber so einfach geht das natürlich nicht! Es würde auf unserer Welt genügend Nahrung geben. In Europa und in den USA schlagen sie sich die Bäuche voll und schnallen gar nicht, welches Glück sie haben. Wir sind froh, wenn wir überhaupt etwas zu essen bekommen. Und bei euch rümpft man die Nase, weil einem das eine oder andere nicht schmeckt.“



## Fürbitten

„Wir wollen unsere Fürbitten vor Gott bringen. Jeder erhält einen Zettel. Darauf darf er eine Bitte für sich, für die Klasse und für die ganze Welt notieren.“

*(Die Zettel werden verteilt. Die Schüler bekommen Zeit, etwas auf den Zettel zu schreiben. Anschließend wird ein Korb herangereicht und die Zettel dort hineingelegt. Der Korb wird abschließend zwischen die Füße vor den Altar gestellt.)*

„Wir bringen unsere Fürbitten zu dir, Herrgott, und dich beschönigen.“

**zur**